

## **Ratgeber für wissenschaftliches Schreiben**

### **1. Grundsätzliches**

Die Aufgabe jeder Wissenschaft ist die Erweiterung unserer Erkenntnisse über uns und die Welt, in der wir leben. Um zu beurteilen, ob eine Einsicht unser Wissen erweitert, ist es erforderlich, sich mit dem Kenntnisstand der Gegenwart auseinanderzusetzen, der in dem betreffenden Fach erreicht wurde. Beide Aufgaben, neue Erkenntnisse zu formulieren und bereits vorliegende Einsichten zur Kenntnis zu nehmen und zu prüfen, setzt in den Sozial-, Kultur und Geisteswissenschaften die Lektüre von Texten voraus und die Fähigkeit, Texte anzufertigen.

Textverstehen bezeichnet daher eine Mindestkompetenz einer akademischen Ausbildung. Zum Verständnis eines Textes sind mindestens drei Ebenen zu beachten:

1. Referieren: den Inhalt des Textes verstehen, die Intentionen des Autors, die zentralen Aussagen, die Textqualität, die Stilmittel erkennen und den Text stilistisch einordnen.
2. Kontextuieren: den historischen und geistesgeschichtlichen Kontext erkennen, in dem ein Text entstanden ist und aus dem heraus er verständlich wird und seine Wirkungsgeschichte entfaltet hat.
3. Kritisieren: den Text würdigen, d.h. seine Bedeutung, den Gehalt seiner Aussagen über den Kontext seiner Entstehung hinaus beurteilen und ihn kritisch analysieren. Ein besonders „kluger“ Kopf reflektiert dabei zugleich die Kriterien der eigenen Erörterung.

Der weitaus größte Teil des wissenschaftlichen Studiums besteht darin, sich mit Texten auseinanderzusetzen und darüber neue Texte zu schreiben. Dabei sind folgende Regeln zu beachten:

1. Jeder (gesprochene oder geschriebene) Text sollte die Gliederungspunkte: Einführung, These und Begründung, kritischer Ausblick enthalten.
2. Wissenschaftliche Texte bestehen aus Analyse, nicht aus Wunschvorstellung, Handlungsempfehlungen oder Meinungen. Begründen und argumentieren Sie!

3. „Wenig ist mehr“. Aufgeschrieben werden sollten nur die Einsichten, die wirklich durchdacht wurden und die Sie im kritischen Diskurs kompetent verteidigen können.
4. Beachten Sie, dass Sie bei der Darstellung der Aussagen von Autoren immer den Bezug zu dem jeweiligen Autor herstellen.
5. Alle verwendeten Quellen sind zu zitieren. Unzitierte Übernahmen fremder Gedanken sind beschämend.

## **2. Hinweise für die Anfertigung wissenschaftlicher Arbeiten**

### **2.1. Hinweise zur Gliederung**

1. Deckblatt, Inhaltsverzeichnis, Haupttext, Literaturverzeichnis, ggf. Anhang, Eidesstattliche Erklärung (diese wird nicht nummeriert!)
2. Das Deckblatt enthält folgende Angaben:
  - a. Kontext: Universität, Institut/Professur, Titel der Lehrveranstaltung und Modul, Dozent, aktuelles Trimester
  - b. Persönliche Informationen: Titel der Arbeit, Name, Anschrift und Email Adresse des Verfassers, Matrikelnummer, Studiengang und -jahr, Abgabetermin der Hausarbeit
3. Das Inhaltsverzeichnis umfasst alle Gliederungsebenen und gibt die entsprechenden Seitenzahlen an. Verwenden Sie für Ihre Hausarbeiten nicht mehr als drei Gliederungsebenen. Es wird empfohlen das Inhaltsverzeichnis automatisch mit MS Word zu erstellen.
4. Alle Haus- und Seminararbeiten sind sowohl in elektronischer als auch in ausgedruckter und gebundener Form abzugeben. Die elektronische Version dient dazu im Verdachtsfall mit dem Computerprogramm Ephorus auf Plagiate hin untersucht zu werden.

### **2.2. Hinweise zur formalen Gestaltung**

1. Verwenden Sie gut lesbare Schriftformen wie Times New Roman, Arial, Garamond, etc. und schreiben Sie zur besseren Lesbarkeit im Blocksatz.
2. Zeilenabstand: 1,5 im Fließtext
3. Seitenränder: oben und unten 2 cm, links und rechts 3 cm
4. Vergessen Sie die Seitenzahlen nicht.
5. Zahlen bis zwölf werden ausgeschrieben.
6. Verwenden Sie keine Fußnoten in Überschriften.

7. Verwenden Sie keine Akronyme oder Abkürzungen, sondern schreiben Sie diese immer aus.
8. Benutzen Sie keine besonderen Zeichen wie #, =, {}, etc.
9. Wenn Sie fremdsprachige Quellen benutzen, dann geben Sie für Tabellenüberschriften, Spalten u. ä. bitte immer die deutsche Übersetzung an (statt U.S. Census -> US-Zensus).
10. Schreiben Sie in ganzen Sätzen und benutzen Sie keine Satzfragmente, auch nicht als stilistisches Mittel. Sie schreiben eine wissenschaftliche Arbeit und keinen journalistischen Text.
11. Vermeiden Sie unnötige Wiederholungen und Füllwörter. Orientieren Sie sich an einem sachlichen Sprachstil und verwenden Sie keine Umgangssprache, phrasenhafte Umschreibungen, tautologische Ausdrucksweisen, unnötige Superlative oder Klischees.
12. Definieren Sie alle zentralen Begriffe Ihrer Argumentation.
13. Überprüfen Sie Ihre Arbeit vor der Abgabe noch einmal auf Kohärenz, korrekte Grammatik, Zeichensetzung, Rechtschreibung und Tippfehler. Verwenden Sie dazu u. a. die Rechtschreibprüfung Ihres Computers, aber auch gängige Wörterbücher der deutschen Sprache wie Duden, Wahrig etc.
14. *Wichtig:* Planen Sie ausreichend Zeit zum Korrekturlesen ein und bitten Sie Ihre KommilitonInnen, Ihre Arbeit zu lesen und kritisch zu bewerten. Überarbeiten Sie dann noch einmal Ihren Text auf Nachvollziehbarkeit und Verständlichkeit. Achten Sie darüber hinaus auf stilistische Verbesserungen, sprachliche Korrektheit, eine einheitliche Zitierweise und eine einheitliche Formatierung.

### **2.3. Hinweise zum Zitieren**

1. Überlegen Sie sich, aus welchen Quellen Sie zitieren möchten. Handelt es sich dabei um vertrauenswürdige Quellen? Insbesondere bei nicht-wissenschaftlichen Quellen (Print oder online) ist Vorsicht geboten. Wikipedia beispielsweise kann durchaus als Ausgangspunkt für die eigene Recherche dienen, ist aber aufgrund der Veränderbarkeit und Anonymität der AutorInnen nicht zitierfähig. Ziehen Sie daher einschlägige Fachliteratur zu Ihrer Recherche hinzu. Bei aktuellen Themen, bei denen häufig noch keine zitierfähigen wissenschaftlichen Arbeiten vorliegen, können auch Artikel aus großen Tageszeitungen (*Washington Post, New York Times, Süddeutsche Zeitung, etc.*) oder Magazinen (*Times Magazin, Der Spiegel, etc.*) herangezogen werden. Achten Sie bei der Auswahl Ihrer Quellen jedoch darauf, dass es sich auch um seriöse

Publikationen handelt und nicht um Publikumszeitschriften. Darüber hinaus sind auch die aus diesen Quellen gewonnenen Erkenntnisse entsprechend einzuordnen und zu bewerten.

2. Alle von Ihnen im Text belegten Quellen müssen im Literaturverzeichnis vollständig aufgeführt werden.
3. Zitate sollten immer aus der Originalquelle entnommen werden, da Sie sonst Gefahr laufen, Fehler, die durch die Übernahme entstehen weiterzutragen bzw. Zitate unvollständig wiederzugeben. Liegt die Originalquelle nicht mehr vor oder ist nicht mehr verfügbar, dann können Sie aus der Sekundärquelle zitieren. Dies sollte aber nur im Ausnahmefall geschehen. Zudem sind im Beleg beide Veröffentlichungen anzugeben:

*Beispiel:* Name Originalquelle zitiert nach / in Sekundärquelle, also: (Park 1930 in Gordon 1964: 63).

4. Wichtig: Alle Zitate sind zu kennzeichnen. Verwenden Sie hierfür bitte durchgängig die Kurzbeleg-Zitierweise, das heißt, Sie belegen Ihr Zitat im laufenden Text (Autor Jahreszahl: Seitenzahl).
5. Bei Zitaten wird grundsätzlich unterschieden:

*Direktes, wörtliches Zitieren:*

1. Die Ausführungen werden buchstaben- und zeichengetreu übernommen.
2. Direkte Zitate werden durch Anführungsstriche kenntlich gemacht.
3. Eigene Auslassungen oder Hervorhebungen werden durch eckige Klammern [...] gekennzeichnet.
4. Eine veraltete Rechtschreibung, orthographische Fehler o. ä. können durch ein in Klammern gesetztes sic! kenntlich gemacht werden.
5. Englische Zitate sind nach dem Original zu zitieren.
6. Kürzere Zitate (bis zu drei Zeilen) werden direkt in den Text eingefügt und durch An- und Abführungszeichen gekennzeichnet. Die Verwendung eines anderen Schrifttyps oder von Kursiven ist damit hinfällig.

*Beispiel:* Die dritte Generation hingegen, sich ihres Platzes in der Gesellschaft bewusst, suchte nach den historischen und ethnischen Wurzeln der Vorfahren: „[...] what the son wishes to forget the grandson wishes to remember“ (Hansen, M. 1952: 495).

7. Längere Zitate (über drei Zeilen) sind deutlich vom Text abzuheben, indem diese eingerückt und mit einem Doppelpunkt vom Fließtext abgesetzt werden. Das Zitat wird in Schriftgröße 10 pt wiedergegeben.

*Beispiel:* Assimilation in diesem Sinne definierte Park als:

[...] a process of interpenetration and fusion in which persons and groups acquire the memory, sentiments, and attitudes of other persons and groups, and, by sharing their experiences and history, are incorporated with them in a common cultural life. (Park 1921 in Gordon 1964: 62).

8. Direkte Zitate sollten immer nur unterstützend für Ihre eigene Argumentation eingesetzt werden und ersetzen nicht Ihre eigenen Gedanken.
9. Direkte Zitate sind zudem einzuleiten, erklären und zu interpretieren. Vermeiden Sie eine Aneinanderreihung von Zitaten.

*Indirektes, sinngemäßes Zitieren:*

1. Sinngemäße Übernahme fremder Gedanken, Ideen, Argumente etc sind zumeist im Konjunktiv wiederzugeben.
2. Verweisen Sie am Ende der Passage auf den Autor.

*Beispiel:* Vgl. Gordon 1964: 60

## **2.4. Plagiate**

1. Geben Sie immer alle Ihre benutzten Quellen an, wenn Sie Zitate und Zusammenfassungen wiedergeben oder paraphrasieren. Wenn Sie die Quellen nicht belegen und das geistige Eigentum anderer Autoren als eigenes ausgeben, begehen Sie einen Diebstahl geistigen Eigentums.
2. Bedenken Sie, dass Sie mit der unterzeichneten eidesstattlichen Erklärung eine rechtlich verbindliche Zusage geben, dass Sie alle in der Arbeit verwendeten Materialien korrekt angegeben und belegt haben. Reichen Sie daher keine (Teil)Plagiate ein!
3. Beachten Sie bitte, dass jegliches Plagiat (egal ob ein ganzer Text, Teile eines Textes, Übersetzungen eines fremdsprachigen Textes oder ein paraphrasiert und nur leicht umgeschriebener Text eines anderen Autors) einen Täuschungsversuch darstellt. Jeder Verdacht auf ein Plagiat wird von den DozentInnen gemäß der Studien- und Prüfungsordnung dem Prüfungsausschuss zur Anzeige gebracht.

### **3. Hinweise zur Bewertung**

**Bei der Begutachtung Ihrer Hausarbeiten orientieren wir uns an folgenden Kriterien:**

#### **Fragestellung, Gliederung und Struktur der Arbeit**

1. Ist die Fragestellung genügend eingegrenzt und bezieht sie sich auf das vorliegende Thema?
2. Gibt es eine logische und schlüssige Argumentation?
3. Bauen die einzelnen Kapitel aufeinander auf?
4. Gibt es ungerechtfertigte Wiederholungen?

#### **Fachliche Qualität**

1. Enthält die Arbeit die für die eigene Fragestellung wichtigen Begriffe, Definitionen und entsprechenden Bezüge zur Literatur?
2. Erfolgte ein kritischer Umgang mit der Literatur bzw. eine Einordnung in den wissenschaftstheoretischen Kontext?
3. Wurde eine verständliche Fachsprache verwendet?

#### **Formalia**

1. Liegt eine einheitliche Formatierung vor?
2. Liegt eine korrekte Zitierweise vor?
3. Ist das Literaturverzeichnis vollständig?
4. Wurde die vorgegebene Seitenanzahl eingehalten?
5. Wurde der Abgabetermin eingehalten?

\*\*\*

Viel Freude beim Schreiben!

## **Auswahl an weiterführender Literatur**

### **alle Bücher sind in der HSU-Bibliothek vorrätig**

Bänsch, A. (2008), *Wissenschaftliches Arbeiten*. München: R. Oldenbourg Verlag.

Boeglin, M. (2007), *Wissenschaftlich arbeiten Schritt für Schritt: Gelassen und effektiv studieren*. München: Fink.

Burchert, H., S. Sohr (2008), *Praxis des wissenschaftlichen Arbeitens: eine anwendungsorientierte Einführung*. München: R. Oldenbourg Verlag.

Eco, U. (2005), *Wie man eine wissenschaftliche Abschlußarbeit schreibt: Doktor-, Diplom-, und Magisterarbeit in den Geistes- und Sozialwissenschaften*. Heidelberg: Müller.

Theisen, M.R. (2011), *Wissenschaftliches Arbeiten: Technik – Methodik – Form*. München: Vahlen.